Appendix C

Original German Quotes

Quote 1. *„Als Junger muss man sich erstmal etablieren, und so hat man schon alles mitbekommen und wenn noch was kommt, dann ist nur das neu und nicht der ganze Apparat. Das ist der Vorteil. Und ich war von Anfang an mit den Tätigkeiten ständig nach oben gekommen, und damit kennst natürlich viele Namen und fast alle vom Sehen. Und viele kennen mich auch. Das macht das Leben einfacher.“* (Teilnehmer 1, 54 J.)

Quote 2. *„Man merkt schon, dass man nicht mehr so viel wert ist. Das hat die letzten Jahre sehr stark nachgelassen. Jetzt ist mehr alles auf Leistung… Wenn man die Leistung nicht mehr voll bringen kann, dann ist man gleich unten durch. Man sollte am besten mit einem 25-Jährigen mithalten können. Früher vor 10-15 Jahren war der alte Mensch noch was wert, er ist gefragt worden*.“ (Teilnehmer 13, 55 J.)

Quote 3. *Autonomie haben wir sowieso nicht”* (Teilnehmer 9, 58 J.)

Quote 4. *„Wir müssen nicht denken, wir müssen arbeiten. Zum Denken werden andere bezahlt. Ich muss meine Stückzahlen machen.“*(Teilnehmer 2, 52 J.)

Quote 5. *„Vom Prinzip her kann man Einzelheiten natürlich immer besser lernen. Und: „Ich brauche den Lehrgang oder den“, das gibt es erstmal so nicht. Aber es gibt immer Sachen, egal wie lange man arbeitet, die man immer noch nicht richtig kann, wo man noch etwas dazu lernen könnte.“* (Teilnehmer 9, 58 J.)

Quote 6. *„Es ist teilweise nicht mehr menschlich [...]. Aber wenn jetzt die Jungen auch schon so anfangen zu jammern, das ist sicher nicht normal. Die armen Kerle müssen ja noch 40 Jahre arbeiten, da tun sie mir schon wieder leid.“* (Teilnehmer 13, 55 J.)

Quote 7. *„Aber da ist auch keine Zeit dazu, der Kunde wartet auf das Produkt, die Stückzahl muss passen. Dann sind wir auch mal unterbesetzt. Für Schulungen habe ich noch kein Angebot bekommen.“* (Teilnehmer 13, 55 J.)

Quote 8. *„wenn es nötig wäre“* (Teilnehmer 2, 53 J.)

Quote 9. *„wenn es sein müsste“* (Teilnehmer 5, 61 J.)

Quote 10. *„Das Leben nach der Arbeit“* (Teilnehmer 13, 55 J.)

Quote 11. *„Wenn man älter wird, merkt man im Leben, was man noch alles machen will. Und dann rennt einem irgendwo wie bei einer Schicht die Zeit weg. Was man am Anfang getrödelt hat, holt man dann schwer nach. Ich reise sehr viel, es gibt schon noch, was man außerhalb der Arbeit machen kann. [...] Wenn man jung ist, muss man den Ehrgeiz haben, im Beruf und Familie weiterzukommen. In meinem Alter verlagern sich die Sachen, ich arbeite immer noch gut. Die Jugend denkt an später, was sie mit der Qualifikation macht, und ich denke, was ich alles Schönes machen kann, wenn ich nicht mehr arbeiten muss.“* (Teilnehmer 9, 58 J.)

Quote 12. *„die Zukunft der Firma”* (Teilnehmer 15, 57 J.)

Quote 13. *„Nicht die Firma ist schuld, das Alter ist schuld.“* (Teilnehmer 2, 53 J.)

Quote 14. *„Weil die Arbeitsplätze so teuer sind, macht es mehr Sinn einen Jungen zu fördern. Es macht keinen Sinn, einen 67-Jährigen da hin zu stellen, auch schon wegen der Gesundheit. [...] In dem Sinn nimmt er einem Jüngeren den Arbeitsplatz weg.“* (Teilnehmer 11, 60 J.)

Quote 15.***„Aber die Schulung muss auch am Bedarf ansetzen. Z. B. wenn ein Produktions-Mitarbeiter eine Moderationsschulung bekommt. Das macht keinen Sinn, außer er erwartet einen Aufstieg! Also wieder Alibi-mäßig wegen der Matrix. Da hat er mehr von einer Produktschulung und macht auch mit mehr Interesse mit, beim anderen sitzt er nur drin.“* (Teilnehmer 1, 54 J.)**

Quote 16. *„Zeichen von Wertschätzung“* (Teilnehmer 13, 55 J.)

Quote 17. *„Man sollte den Älteren einem Jungen an die Seite stellen zum Anlernen. Und wenn er das kann, dann kann der Ältere auch früher gehen, wenn er will. [...]Wenn er von heute auf morgen nicht mehr kommen darf, dann fällt er ins Loch rein, wenn er nicht mehr gebraucht wird.“* (Teilnehmer 11, 60 J.)